[0][35] A: Die Marion Löcker, hh, ähm, besonders ist sie, weil sie nicht nur schon seit ewiger Zeit im Tierschutz aktiv ist, wie ich jetzt im Gespräch herausgefunden habe, genaugenommen seit neunzehnhundertzweiundneunzig, was in diesem Moment bedeutet, dass sie seit achtundzwanzig Jahren sich bereits hh im Tierschutz engagiert und da gibt es nicht viele Menschen, die das zustande gebracht haben. hh Aber nicht nur das, sondern sie ist auch einmal bei einer Tierschutzaktion tatsächlich angeschossen worden. hh Hier in Österreich. Und davon hh werden wir später ein bisschen mehr erfahren. Aber hh zunächst einmal darf ich dich im Studio recht herzlich begrüßen, hallo!

[36][39] B: hh Hallo Martin und vielen Dank für die Einladung!

[39][54] A: Ja, sehr gerne. Wir hh interessieren uns natürlich, wie du zunächst einmal neunzehnzweiundneunzig zum Tierschutz gekommen bist. Wann bist du zum ersten Mal mit, ähm, mit der Idee, Tierschutz, oder auch mit einer Organisation im Tierschutz, ähm, zusammengetroffen?

[55][85] B: hh Also Tiere habe ich immer schon geliebt, wie viele andere auch und ich habe mich dann entschlossen, Veterinärmedizin zu studieren. hh Zu meiner Zeit gab es noch die Sendung "Der Doktor und das liebe Vieh" und ll alle Studenten und Studentinnen dachten, sie könnten einmal so enden. hh Aber wir wurden gleich einmal desillusioniert. Ähm, weil uns unsere Professoren gesagt haben, ihr endet sowieso alle in der Fleischbeschau ll. Das war schon einmal der erste Schock. hh Aber nichts desto trotz habe ich weiter studiert und musste mein Studium leider aus finanziellen Gründen aufgeben.

[85][94] A: Bist du eigentlich soweit vorgedrungen, dass du so ein Praktikum im Schlachthof gemacht hast? Man hört so oft, gerade das muss so eine furchtbare Situation sein.

[94][97] B: Ja, ich hatte in St. Marx gab es damals noch Schlachthofübungen.

[98][98] A: In Wien?

[98][147] B: In Wien, ja. hh Und damals war ich noch nicht so sensibel an das, auf das Thema, also ich habe schon, mir hat das schon sehr leid getan die Tiere, man hat sie schreien gehört hinter der Wand, dann kam die Schlachtung. Und ich habe noch ein spezielles Erlebnis wirklich in Erinnerung. Es gab da hh einen etwas korpulenten Arbeiter dort, in einem weißen Mantel. hh Und der hat neben sich so ein Wagerl stehen gehabt und der hat eigentlich den ganzen Tag nichts anderes getan, als Schweineaugen auszustechen und in diesem Wagerl zu sammeln. Und wir, ähm, jungen Studenten und Studentinnen waren in einem eigenen Kammerl in der Fleischbeschau, wir mussten dann die Leberegel suchen in der Leber und all dieses Zeug hh und der ist dann immer reingekommen mit diesem Wagerl und hat im Boden ein, einen Deckel geöffnet und hat das dann da reingekippt. Und ich habe...

[147][147] A: Die ganzen Augen?

[147][150] B: Die Augen. Die haben in alle Richtungen geschaut, das war irrsinnig skurril!

[150][154] A: Das ist absolut absurd! Und was mit denen passiert?

[153][171] B: Und ich, genau, und das war dann meine Frage, was passiert mit den Augen? hh Und er hat mir dann gesagt: "Die landen alle in der Extrawurst!" ll Also genau so hh und ja, und ich habe mir das wirklich gemerkt und ich sage heute, als Veganerin hh immer den Leuten, dass noch: "Ihr wisst schon, was in der Extrawurst drinnen ist?"

[172][196] A: Ja, ich erinnere mich übrigens auch jetzt zurück an den Fleischmarkt an der Landstraße, also da da bin ich einmal hineingegangen, hh also das gibt es ja heute dort nicht mehr. Aber das war so indoor, also ohne jedes Fenster, ohne jedes natürliche Licht und dort waren die absurdesten Dinge zum Anschauen und unter anderem auch so eine, ein Glas voller Augen, wo man sich denkt, das kann ja nicht wahr sein! Und da konntest du auch so hh zwanzig verschiedene Zungen kaufen von Rindern und so, also...

[196][204] B: Genau, kenne ich auch noch, weil die Uni war ja nicht weit von dort und und, ähm, ähm, von, in der Landstraße gab es sowas eben auch hh und da habe ich das auch gesehen, ja.

[204][205] A: Komplett, komplett absurd!

[205][205] B: Ja.

[206][209] A: Ähm, wie alt warst du da ungefähr, wie du da das Studium beendet hast?

[210][243] B: hh Ähm, da war ich, ich meine, das Veterinärmedizin Studium ist halt leider, beendet man fast nie ll in der Mindeststudiendauer, also war auch ich schon relativ alt, wie ich mein Studium in der Mitte fast abgebrochen habe, oder dem letzten Drittel. hh Ich war damals 25 und ich habe bei einem Tierarzt nebenberuflich, also neben dem Studium, gearbeitet hh weil ich natürlich auch Geld verdienen musste. Und da hat eine ehemalige Vier Pfoten Mitarbeiterin, ist mit ihrem Hund dorthin gekommen hh und die hat gesagt, sie würden jemand suchen, hh zum Thema Tierversuch. Also...

[243][246] A: Aber damals war sie nicht ehemalig? Sie ist heute ehemalig?

[246][248] B: Sie ist heute ehemalig, richtig. Entschuldigung!

[246][248] A: Ja, ll also damals war sie schon noch...

[248][270] B: Damals war sie fix dabei. Und ich habe mich dann bei den Vier Pfoten beworben, hh, ähm, für die Kampagne Tierversuch und bin auch genommen worden und habe dann als Kampagnenleiterin Tierversuch und Gentechnik gearbeitet, hh musste mich auch beim Thema Gentechnik erst einarbeiten, auch zum Thema Tierversuch. Ich hh habe da nicht so viel Ahnung gehabt, aber doch ein bisschen einen Background.

[271][279] A: Ganz kurz, was waren damals so die Aktionen und Projekte? Weil hh ähm, die Vier Pfoten waren ja damals sehr aktionistisch, nicht?

[279][312] B: Die Vier Pfoten waren sehr aktionistisch und auch hh wir haben auch eben Pelztierfarmen damals besetzt, ich war da auch mit dabei. hh Wir haben, ich erinnere mich noch sehr gut an eine offene Schweinebefreiung in, ähm, in Niederösterreich. Damals ist sogar ein Täglich Alles Journalist von dem Vater von dem, ähm, also von dem Bauern, geohrfeigt worden. Das war ein ziemlicher Skandal ll. hh Und wir haben damals schon wirklich coole Aktionen gemacht mit den Vier Pfoten.

[312][315] A: Und bei Tierversuchen, was war das (unv.) die Themen?

[315][316] B: Ähm, bei Tierversuchen haben wir eigentlich keine...